

Welches Rezept gegen grenzenlos steigende Gesundheitskosten?

sodalis Die stetig steigenden Gesundheitskosten und die daraus folgenden Prämienhöhungen sorgen jedes Jahr für Kopfschmerzen. Doch welches Rezept hilft?

Seit der Einführung der obligatorischen Grundversicherung im Jahre 1996 sind die Gesundheitskosten pro Kopf um etwa 120 % gewachsen und damit auch entsprechend die Krankenkassenprämien. Denn die Entwicklung der Prämien geht mit der Entwicklung der Gesundheitskosten einher. Werden Ärzte, Spitäler, Therapeuten, Medikamente und andere medizinischen Leistungen teurer, müssen die Prämien ebenfalls angepasst werden, um sämtliche Kosten zu begleichen. Entgegen der weitgeteilten Meinung, die Verwaltungskosten seien mitverantwortlich für die steigenden Prämien, entsprechen diese durchschnittlich weniger als 5 % und sind seit jeher auf stabilem Niveau. Bei der sodalis liegen sie gar unter 4 %, da dort weder Sponsoring noch teure TV-Werbung betrieben werden.

Doch wer sind die Kostentreiber im Gesundheitswesen?

Salopp gesagt könnte die Schuld den Patienten und den Ärzten zugeschoben werden. Ersteren, da sie immer häufiger wegen Bagatellen zum Arzt oder in den Notfall rennen. Letzteren, weil sie häufiger behandeln oder operieren als wirklich notwendig. Doch die Gründe sind um einiges vielfältiger:

- Auf der einen Seite erfreuen wir uns des **wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts**, dank dessen immer mehr Leben gerettet werden und auf lange Sicht auch Kosten durch eine frühzeitige Diagnose gespart werden können. Doch auf der anderen Seite ver-

schlingen Forschung und Hightech-Geräte enorm viel Geld, welches ausschliesslich durch rege Nutzung der Maschinen abbezahlt werden kann. Folglich besteht ein grosses Risiko der unnötigen Ausweitung der Leistung im Sinne von: Was vorhanden ist, soll auch genutzt werden, selbst wenn es nicht zwingend notwendig ist.

- Durch die **Ausweitung des Angebots** erobern immer mehr neue Praxen, ambulante Angebote, neue Medikamente, Behandlungsmethoden und Therapien den Markt. Das wachsende Angebot bestimmt die Nachfrage und die steigende Inanspruchnahme schlägt sich direkt in höhere Kosten nieder.
- Schlussendlich hat dieser **«medizinische Supermarkt»**, zu welchem alle – unabhängig von Gesundheitszustand oder finanzieller Situation – uneingeschränkter Zugang über die obligatorische Krankenversicherung haben, **eine äusserst geringe Effizienz** zur Folge, da durch die enorm hohe Dichte an medizinischem Angebot und Geräten die Auslastung gegenüber den Anschaffungs-, Betriebs- sowie Unterhaltskosten viel zu niedrig ist.
- Zudem machen uns die **überteuerten Medikamente** und Generika zu schaffen. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, deren medizinisches Niveau in etwa dem der Schweiz entspricht, kosten Medikamente bei uns in der Regel das Doppelte und Dreifache.
- Und nicht zuletzt zählen wir immer mehr ältere Menschen. Infolge längerer Lebensdauer werden demnach auch länger Leistungen beansprucht. Ein Versicherter kostet durchschnittlich CHF 3500.– pro Jahr, ein 85-Jähriger in etwa CHF 11 000.–. Zugleich werden bei älteren Menschen operative Eingriffe getätigt, die früher ab einem gewissen Alter nicht mehr infrage gekommen wären, oder lebenserhal-

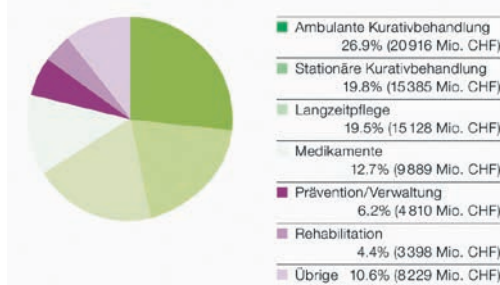
tende Massnahmen eingeleitet, die die Kosten ebenso in die Höhe treiben.

Doch welche Massnahmen greifen? Tatsache ist, wenn die Wende gelingen soll, stehen alle Beteiligten in der Pflicht: Politik, Spitäler, Ärzte und Krankenkassen. Doch auch jeder Einzelne kann zu einer gesunden Kostenentwicklung beitragen, indem er bewusster mit den angebotenen Dienstleistungen umgeht. Konkret heisst das:

- **Eigenverantwortung übernehmen**, indem wir das eigene Verhalten reflektieren und den unnötigen Gang zum Arzt, ins Spital oder die Einnahme von Medikamenten vermeiden.
- **Erst zum Hausarzt** statt ins Spital oder zum Spezialisten bei akuten Erkrankungen.

Aufteilung der Gesundheitskosten nach Leistungen

Gesamtkosten 2015: 77 754 Mio. CHF (100%)



Quelle: Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens, Bundesamt für Statistik, 2017.

Am meisten Kosten verursachen Spitäler.

- **Alternative Möglichkeiten testen**, statt direkt zu operieren. Bei zahlreichen Verletzungen, z. B. am Knie oder Rücken, ist eine OP unnötig und ein Physiotherapeut kann Abhilfe schaffen. Ebenso helfen bei Grippe und Erkältung Geduld, wärmende Tees und Umschläge und der Gang zum Arzt erübrigt sich.
- **Vorbeugen statt heilen**: Mit einer gesunden Lebensweise, ausreichender Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung bleiben wir in der Regel fitter und gesünder.
- **Generika statt Originalpräparate kaufen**, die in etwa 20 % günstiger sind.
- **Zweitmeinung einholen** statt blindlings vertrauen, was uns unter Umständen eine unnötige OP oder Behandlung ersparen kann.
- **Check-ups machen lassen**, durch die Früherkennung von Krebs beispielsweise möglich ist und so lange aufwendige Therapien vermieden werden können. Fürs Auto tun wir es ja auch!
- **Patientenverfügung verfassen**, statt sinnlos an lebenserhaltenden Maschinen zu hängen. Und schlussendlich können durch kluge Wahl von Krankenversicherung und Modell etliche Sparmöglichkeiten ausgeschöpft werden. Für gesunde Menschen, die selten zum Arzt gehen,

Entwicklung Prämien, Nettoleistungen und Verwaltungsaufwand pro Monat (1996-2015)

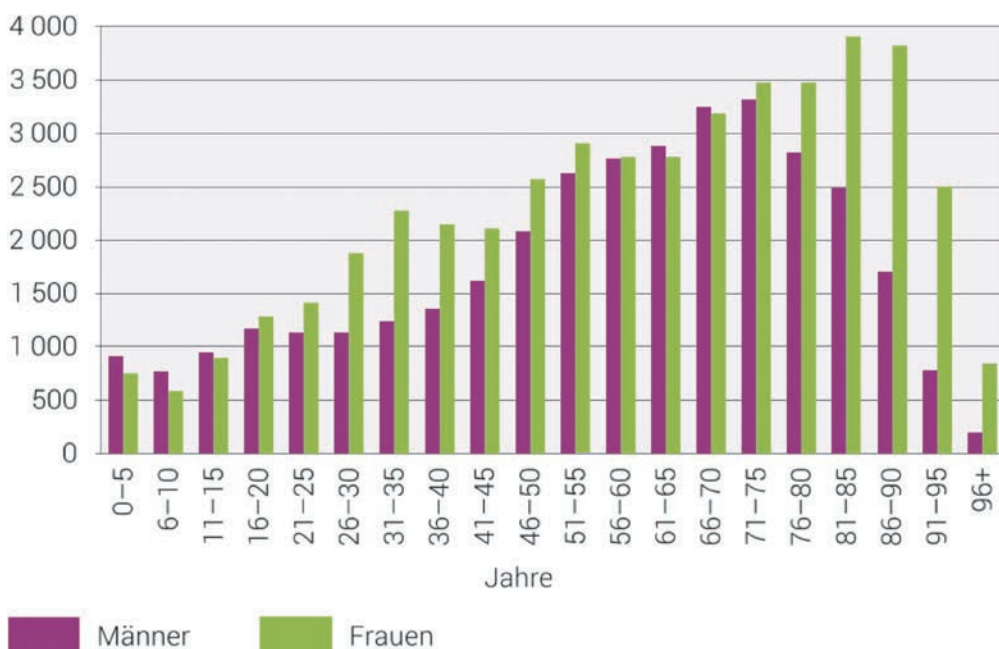


Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 1996-2015 (www.goo.gl/z28eoV).

Gesundheitskosten und Prämien verlaufen parallel und steigen stetig. Einzige die Verwaltungskosten bleiben stabil.

Gesundheitskosten nach Altersklasse und Geschlecht, 2016

Millionen Franken



Quelle: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU)

© BFS 2018

Je älter die Menschen, umso mehr Leistungen werden ausbezahlt.

lohnt sich eine **hohe Franchise**, wobei jährlich über tausend Franken gespart werden können. Zusätzlich können alternative Modelle, wie **Hausarzt- oder Telmed-Modell**, dem Portemonnaie nochmals ein paar Hundert bescheren. Und wer mehr als acht Stunden pro Woche beim selben Arbeitgeber angestellt ist, ist über diesen unfallversichert und kann sich die Doppeldeckung gegen Unfall bei der Krankenkasse sparen.

Vergleichen lohnt sich – Ihr Krankenversicherer hilft Ihnen gerne, die richtige Wahl zu treffen.

Zum Thema **Gesundheitskosten grenzenlos** laden die Groupe Mutuel, die CSS Versicherung und die sodalis gesundheitsgruppe zu einem öffentlichen Podiumsgespräch am Dienstag, 20. November 2018 mit dem Preisüberwacher Dr. Stefan Meierhans ein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. ■



Podiumsgespräch Gesundheitskosten grenzenlos

Mit dem Preisüberwacher Dr. Stefan Meierhans

Dr. Thomas J. Grichting
Direktor/Generalsekretär Groupe Mutuel

Jodok Wyer
Verwaltungsratspräsident CSS Versicherung

Robert Kalbermatten
Geschäftsführer sodalis gesundheitsgruppe

laden Sie herzlich zu diesem öffentlichen kostenlosen Anlass ein.

Datum: **Dienstag, 20. November 2018**
Zeit: **18.30 Uhr**
Ort: **World Nature Forum, Naters**
Dauer: **ca. 1.5 Stunden**

Moderation: **Herold Bieler**, Chefredaktor Walliser Bote

Themen:

- stetig steigende Gesundheitskosten
- Aufgabe der Politik, der Krankenkassen, Bürger
- Kostenentwicklung in den nächsten 10 Jahren
- Gesundheitssystem in den nächsten 10 Jahren
- Soziale Versicherer in den nächsten 10 Jahren
- Diskussions- und Fragerunde

Mit anschliessendem Apéro





www.sodalis.ch



Gestärkt in den Winter mit unseren Kundenaktionen 2018/2019



Gegen Vorweisen der Versichertenkarte erhalten sodalis-Kunden folgende Rabatte*:

Les Trois Fondues Caquelon

Ein Caquelon – dreifacher Genuss: Diese originelle Geschenkidee erhalten Sie für **CHF 119.-** statt für CHF 149.-. Rabattcode auf www.sodalis.ch

Happy Birthday in Brigerbad

30% auf alle Eintritte ins Thermalbad und Spa oder **10%** Rabatt auf alle Abos während Ihres ganzen Geburtsmonats

Immer eine Windel zur Hand

19% auf das gesamte Sortiment auf swissbabyservice.ch wie Windeln, Pflegeprodukte, Feuchttüchlein, Kosmetika und vieles mehr. Rabattcode auf www.sodalis.ch

Sportartikel-Rabatt

15% Rabatt auf alle Einkäufe (ausgenommen Dienstleistungen und Miete) bei:

- **Intersport Abgottspon**, Visp
- **Glacier Sport**, Brig
- **Zenklusen Sport**, Grächen
- **Volken Sport GmbH**, Fiesch/Fiescheralp, **15%** auf Verkauf und Miete

Langlauf-Rabatt

20% auf alle Langlaufkurse bei Koni und Simon Hallenbarter im Goms. Infos und Anmeldungen: Hallenbarter Nordic AG, 027 973 27 37, www.hallenbarter-nordic.ch

10% Rabatt im Hallenbarter Sport Shop, Obergesteln

Fitness-Rabatt

10% auf Fitness-Abos und auf Einzelkurse im **Physio Susten**, www.physiosusten.ch

Orthopädie-Rabatt

10% auf Massversorgungen und **5%** auf konfektionierte Produkte bei dennda Orthopädie und Rehathechnik in Visp und Brig, www.dennda.ch

Extra-Rabatt «Sehen ohne Brille»

500 Franken Rabatt pro Auge auf implantierbare Kontaktlinsen (ICL) im Augenzentrum Vista Alpina AG in Visp und Siders. Infos unter www.vista-alpina.ch/sehen-ohne-brille

Brillen-Rabatt

10% auf alle Brillen (Gestelle und Gläser) in den mit dem sodalis-Kleber ausgeschilderten Brillengeschäften (z.B. Simplon-Optik, Visp, Hansen Optique SA, Siders, Berdoz Optic in Zermatt, Siders, Conthey, Martnach und Monthey)

*Rabatte nicht mit anderen Aktionen kumulierbar